

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

SOMMERZEIT – SENDEPAUSE: Wir senden Ihnen diese Ausgabe schon heute zu, da unser Büro urlaubsbedingt in den nächsten Wochen eine Pause einlegt. Den Versand der nächsten Ausgabe der JoelNEWS haben wir für den 02. Juli geplant.



SAUDI-ARABIEN: Der Weg eines Muslims in die Nachfolge Jesu

Er war immer nur Muslim gewesen, aber seine Zweifel am Islam nahmen zu. Deshalb ging „Mohammed“ ins Internet, um die Wahrheit zu suchen – und was er fand, hat sein Herz und sein Leben verändert.

„Seit Jahren hatte ich Zweifel, wenn ich im Koran las“, sagt Mohammed. „So vieles passte nicht zusammen. Eines Tages beschloss ich, meine Religion zu testen; man hatte mir beigebracht, dass es einem Muslim sofort Unglück bringt, wenn er auch nur ein einziges Mal eines der fünf täglichen Gebete auslässt: Wenn du aufhörst zu beten, passiert dir etwas ganz Schlimmes! Also wollte ich einen Tag aussetzen, nur einen Tag. Und es passierte nichts. Im Gegenteil: Es wurde ein richtig einträglicher Tag.“

Mohammeds Zweifel wuchs weiter an, und er suchte im Internet Informationen über die Bibel. Was er dort über die Liebe Gottes las, ließ ihn nicht mehr los. Er suchte weiter, lud sich eine App aufs Handy; dadurch lernte er die Grundlagen des Christentums kennen. Nun wollte er unbedingt Christen kennenlernen, eine Gemeinde besuchen, eine eigene Bibel haben.

In Saudi-Arabien sind christliche Gottesdienste verboten, ganz besonders für Einheimische. Auf Abwendung vom Islam steht die Todesstrafe, die Bibel ist ein verbotenes Buch. Aber das Risiko der Ausgrenzung und Verhaftung konnte Mohammed nicht abhalten, nicht einmal die Lebensgefahr, in die er sich damit begab. Er reiste in zwei Länder im Nahen Osten, wo Christen ungehindert Gottesdienst feiern und Bibeln kaufen können (siehe den Bericht aus JN 18/2017 unter <https://t1p.de/23a-19>). Allerdings dürfen in diese Kirchen nur Christen aus Familien, die schon immer Christen waren, keine ehemaligen Muslime. In beiden Gemeinden wurde Mohammed der Eintritt verwehrt. Traurig und mit leeren Händen ging er davon.

Aber Mohammed wusste: Er hatte die Wahrheit gefunden. Für ihn gab es kein Zurück mehr! Als er eine andere christliche Website auf Arabisch fand, wurde er kühn und fasste in Worte, was er noch keinem anvertraut hatte: „Ich weiß, Jesus Christus ist Gottes Sohn“, tippte er. „Kann ich Sie besuchen? Bitte bringen Sie mich zu einer Gemeinde und geben Sie mir eine Bibel.“ Seine Bitte wurde von Christen im Nahen Osten gelesen, die sich in den sozialen Medien engagieren; sie beantworten auf christlichen Websites Besucher-Fragen und -Reaktionen. Sie luden Mohammed zu sich ein.

Nach all den Jahren des Zweifels und Suchens erlebte Mohammed nun einen christlichen Gottesdienst, im Kreise anderer Christen betete er

zum ersten Mal im Leben den wahren Gott an. „Mein Herz war voller Freude“, erinnert er sich. An jenem Tag und in der folgenden Woche öffnete sich ihm eine neue Welt: Er besuchte alle Bibelkreise, die es gab, manchmal vier am Tag, und unterhielt sich mit den Pastoren der Gemeinde. Nach ein paar Tagen ließ er sich taufen; vor seinen neuen Freunden erklärte er, er wolle jetzt von ganzem Herzen Jesus nachfolgen. Am nächsten Tag ging Mohammed nach Saudi-Arabien zurück, und der blutjunge Christ hatte einen kostbaren Schatz bei sich: seine allererste Bibel!

Mohammed lebt jetzt als heimlicher Christ in Saudi-Arabien. Wenn die Behörden oder seine Familie herausfinden, dass er Christ geworden ist, sind er und seine Angehörigen in Lebensgefahr. Nicht einmal Frau und Kinder wissen davon. Anleitung in der Nachfolge erhält er über die sozialen Medien durch die Christen, die ihn zu sich eingeladen hatten.

Der Weltverfolgungsindex von Open Doors listet Saudi-Arabien auf Platz 15 (<https://t1p.de/23b-19>). In diesem Land gilt die Scharia, Christen sind „Bürger zweiter Klasse“. Nur eine Religion ist erlaubt, der Islam; es gibt weder Kirchen noch Tempel anderer Religionen. Christen versammeln sich unter höchster Geheimhaltung, wenn das überhaupt möglich ist. Beten Sie für Mohammed und andere Christen, die ihren Glauben geheim halten müssen. Beten Sie, dass sie im Internet Anschluss an andere Christen finden. Saudi-Arabien hat 33,6 Mio. Einwohner, davon über 11 Mio. Gastarbeiter; schätzungsweise 1,4 Mio. sind Christen.

Quelle: Lindy Lowry, Open Doors

BELGIEN: Vom New Age zu Jesus

Debbie kommt aus einer christlichen Familie in Südafrika. Sie kam nach Belgien; dort verlor sie den Kontakt zu Christen und begann, sich für Reiki zu interessieren.

Mit ihrem Mann bot Debbie New-Age-Seminare an, zur „Lebenshilfe“. Aber in ihr nahmen Leere und Unruhe zu – bis sie schließlich zu Gott um Hilfe schrie.

Zwei Wochen lang passierte gar nichts, aber dann sandte Gott ihr den Heiligen Geist, mitten in der Nacht. Es ging wie ein Stromschlag durch ihren Körper, Debbie erwachte und badete in Liebe. Sie begriff: Jesus rief sie zu sich zurück.

Aber das war noch nicht alles: All die New-Age-Bücher und Zaubersachen, die Debbie und ihr Mann gesammelt hatten, übergaben sie dem Feuer. Das war ein echter Befreiungsschlag! Etwas später ließen sie sich taufen.



Video: „From new age to Jesus“: <https://t1p.de/23c-19>

Quelle: The Last Reformation (dt. Die letzte Reformation)